

Adressat(inn)en mit Migrationshintergrund in der Kinder- und Jugendhilfe am Beispiel der Kindertagesbetreuung und den Hilfen zur Erziehung

Vortrag im Rahmen des Fachforums

„Vielfalt leben – Vielfalt zeigen. Daten zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Kinder und Jugendhilfe“

15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag, 05.06.14

Eva Strunz und Agathe Tabel

Inhalt

- 1. Die Erfassung des Migrationshintergrundes in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik – Vorbemerkungen**
- 2. Adressat(inn)en der Kinder- und Jugendhilfe mit einem Migrationshintergrund – ein Blick in die Arbeitsfelder**
 - 2.1 Beispiel Kindertagesbetreuung**
 - 2.2 Beispiel Hilfen zur Erziehung**
- 3. Möglichkeiten und Grenzen der Erfassung des Migrationshintergrundes in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik**

1. Die Erfassung des Migrationshintergrundes in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik - Vorbemerkungen

Die Erfassung des Migrationshintergrundes bei jungen Menschen in Hilfen zur Erziehung sowie bei Kindern in der Kindertagesbetreuung in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik (aus den Erhebungsbögen der jeweiligen Teilerhebungen)

3 Migrationshintergrund			
3.1 Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils (nicht: Staatsangehörigkeit)			
Ja		<input type="checkbox"/>	1
	116		
Nein		<input type="checkbox"/>	2
3.2 In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen			
Ja		<input type="checkbox"/>	1
	117		
Nein		<input type="checkbox"/>	2

4 Differenzierungsmöglichkeiten des Migrationshintergrundes anhand der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik

		ausländische Herkunft eines Elternteils	
		Eltern(teil) ausländischer Herkunft	Eltern ohne ausländische Herkunft
in der Familie vorrangig gesprochene Sprache	Deutsch	Gruppe 1	Gruppe 2
	nicht Deutsch	Gruppe 3	Gruppe 4

2. Adressat(inn)en der Kinder- und Jugendhilfe mit einem Migrationshintergrund – ein Blick in die Arbeitsfelder

2. Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe mit einem Migrationshintergrund – ein Blick in die Arbeitsfelder

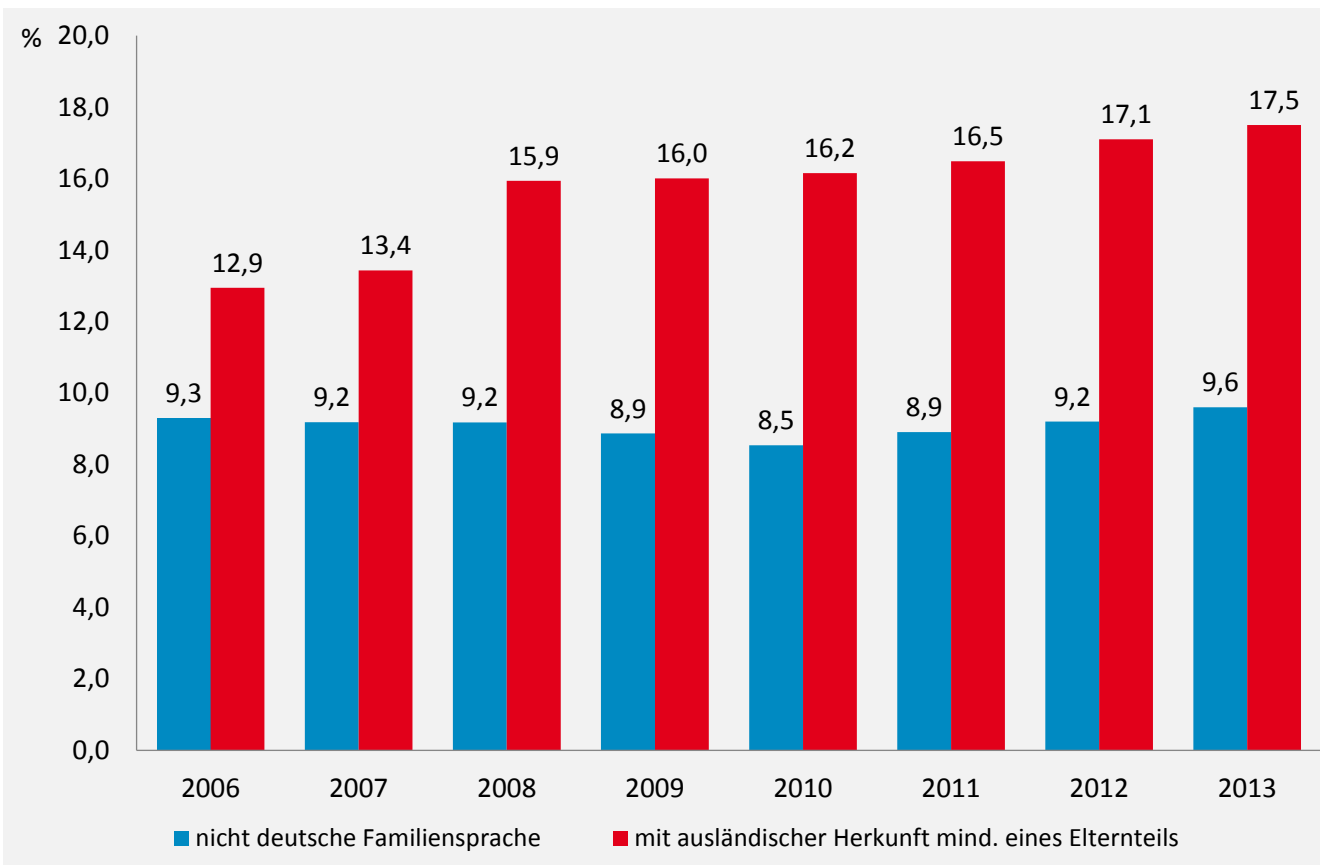
2.1 Beispiel: Kindertagesbetreuung

Im Blickpunkt:

- Grundinformationen zur Nutzung
- Teilhabe an frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung
- Segregation in Kindertageseinrichtungen
- Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen

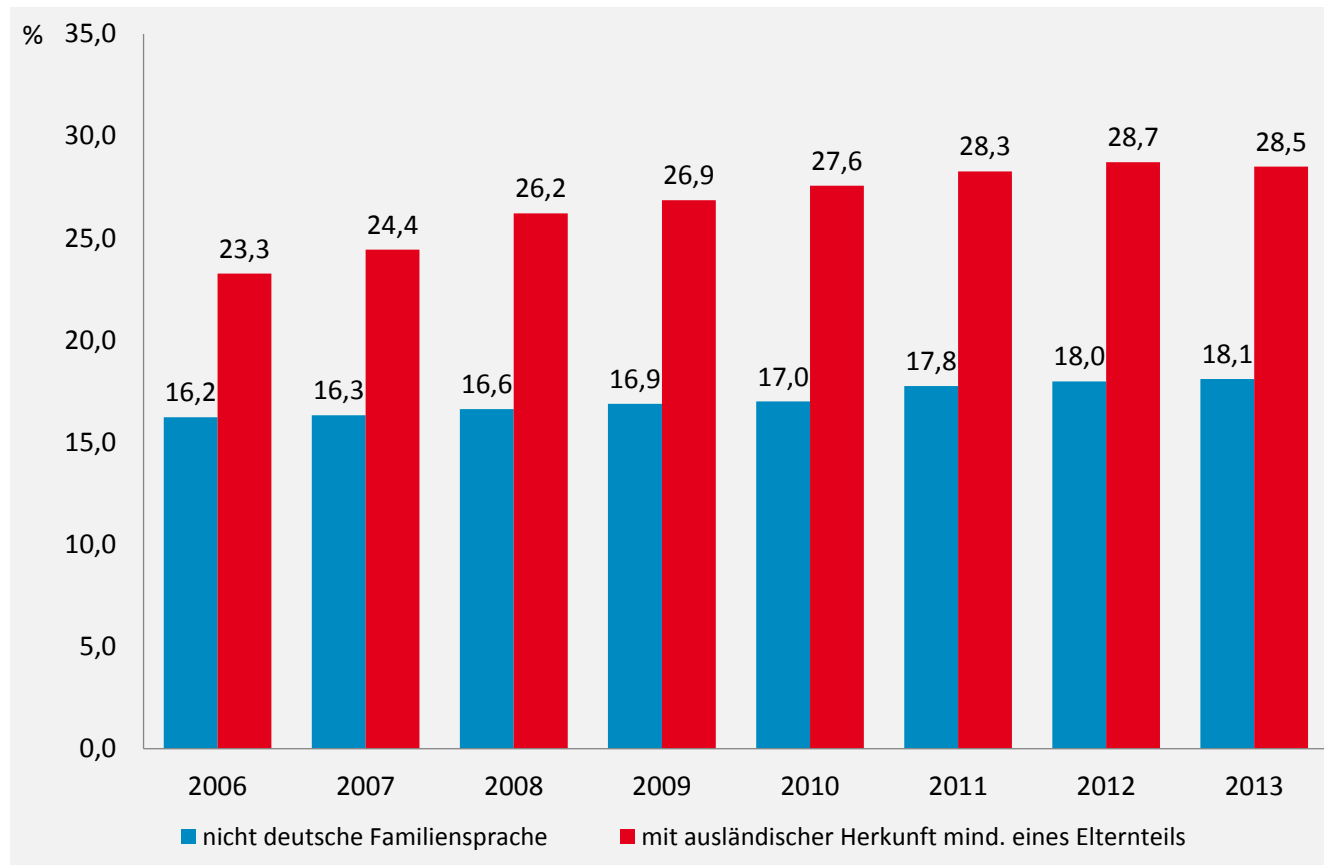
Grundinformationen zur Nutzung

Kinder im Alter von unter 3 Jahren in Kindertagesbetreuung nach ausländischer Herkunft und Familiensprache (Deutschland; 2006-2013)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; 2006-2013; eigene Berechnungen

Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertagesbetreuung nach ausländischer Herkunft und Familiensprache (Deutschland; 2006-2013)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; 2006-2013; eigene Berechnungen

Kinder in Kindertagesbetreuung nach ausländischer Herkunft, Familiensprache und Altersgruppen (Deutschland; 2013; Angaben in %)

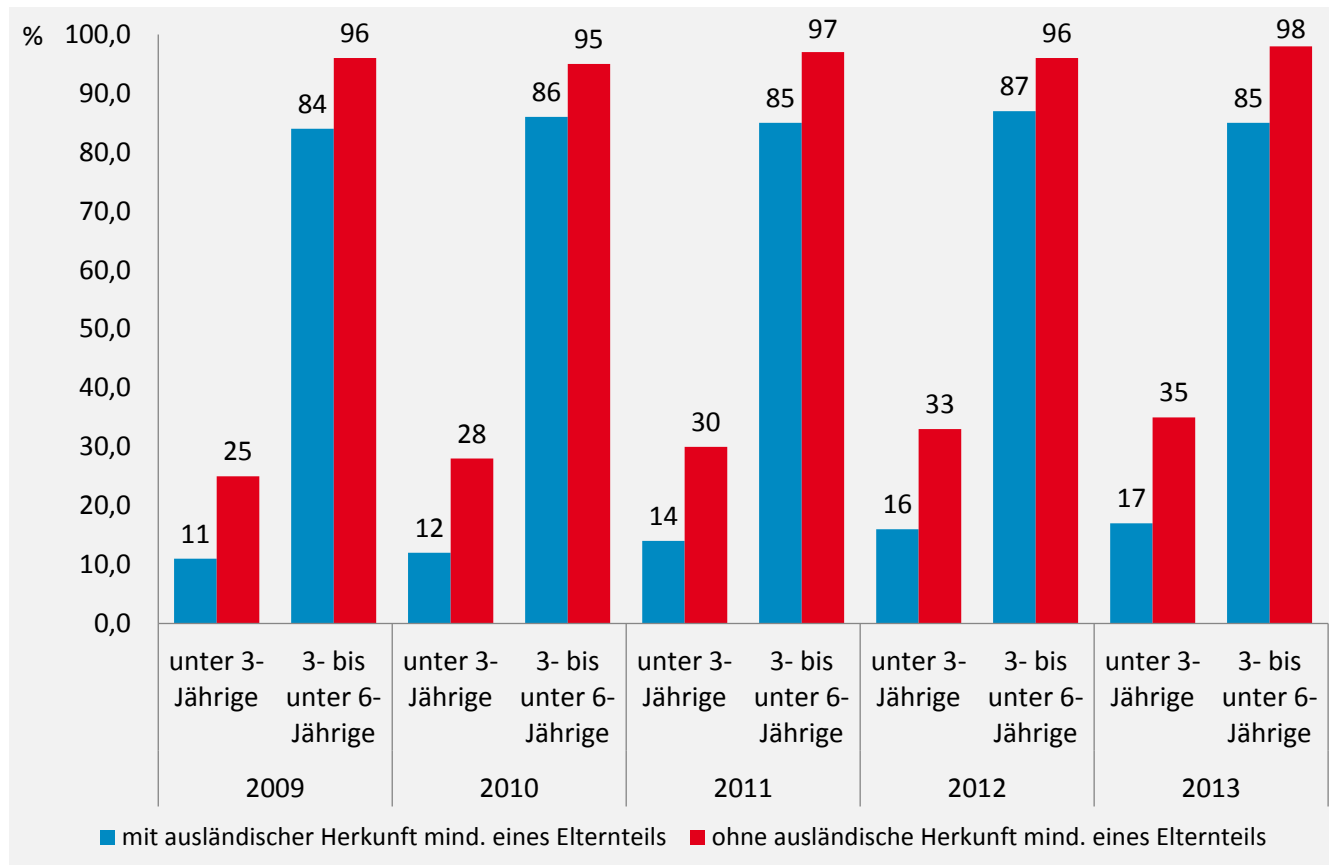
unter 3-Jährige	deutsche Familiensprache	nicht deutsche Familiensprache
mit ausländischer Herkunft	8,6%	8,9%
ohne ausländische Herkunft	81,7%	0,7%

3- bis unter 6-Jährige	deutsche Familiensprache	nicht deutsche Familiensprache
mit ausländischer Herkunft	11,2%	17,3%
ohne ausländische Herkunft	70,7%	0,7%

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; 2013; eigene Berechnungen

Teilhabe

Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuung nach Herkunft der Eltern und Alter des Kindes (Deutschland; 2009 – 2013)

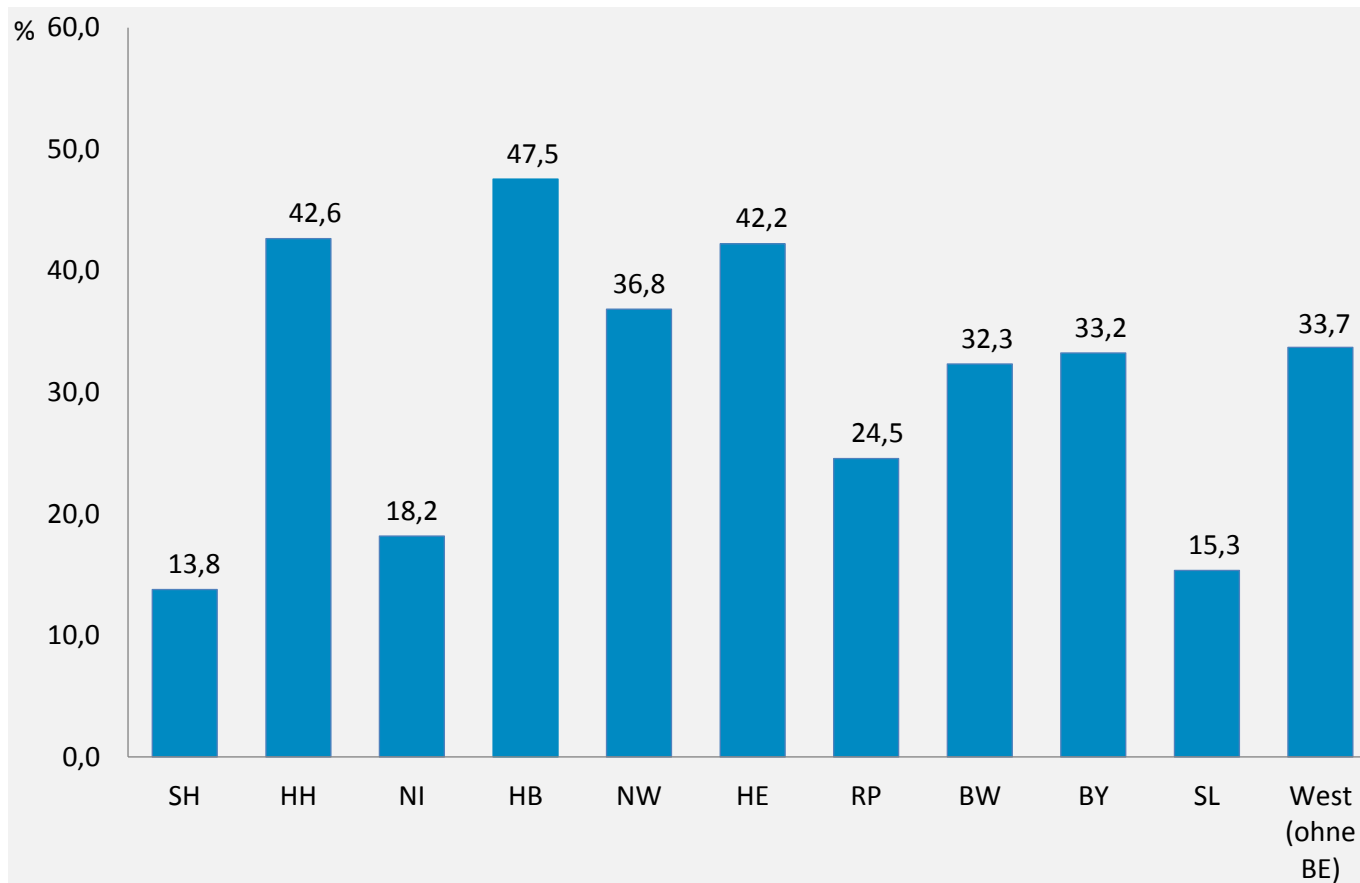


Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 039 vom 02.02.2012

(https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2012/02/PD12_039_225.html sowie <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Soziales/Sozialleistungen/KinderJugendhilfe/Tabellen/BetreuungsquoteMigrationU62013.html#Fussnote1> vom 14.05.2014)

Segregation

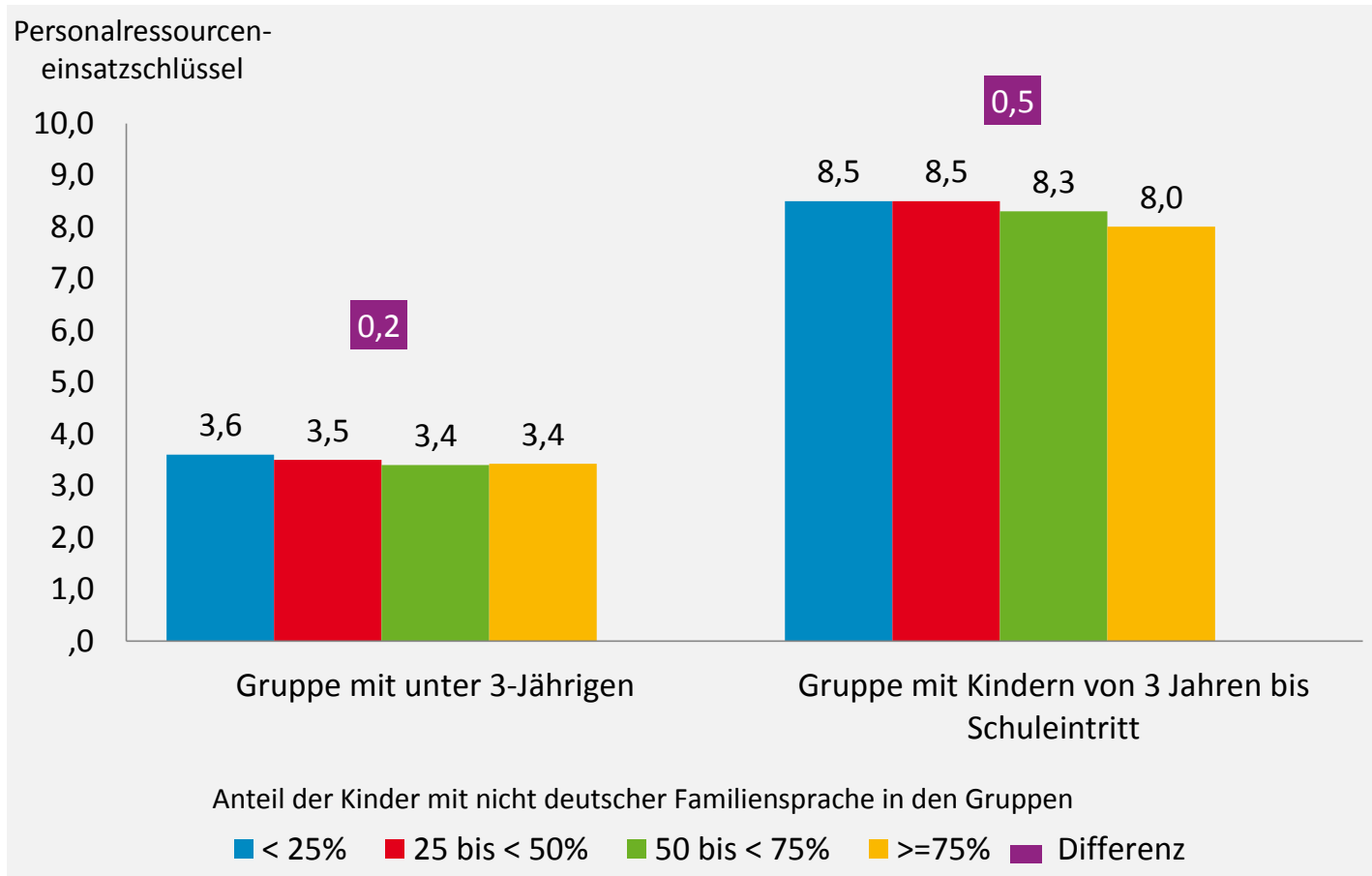
Kinder mit nicht deutscher Familiensprache in Einrichtungen, in denen 50% und mehr der Kinder ebenfalls nicht Deutsch spricht (Westdeutschland; 2013)



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; 2013; eigene Berechnungen

Personalressourceneinsatz

Personalressourceneinsatzschlüssel in Gruppen in Tageseinrichtungen nach dem Anteil der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache (Westdeutschland; 2013; inkl. Einrichtungsleitung)



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; 2013; eigene Berechnungen

Zusammenfassung & weiterführende Fragen

1. Immer noch nehmen mehr Kinder ohne Migrationshintergrund die Angebote frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung in Anspruch als Kinder mit Migrationshintergrund.
2. Kinder mit Migrationshintergrund besuchen noch zu häufig Einrichtungen, in denen sie „unter sich“ bleiben.
3. Es zeigt sich kein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem Anteil nicht deutsch sprechender Kinder in Gruppen und des Personalressourceneinsatzes.

Zusammenfassung & weiterführende Fragen

- Aus welchen Gründen sind Kinder mit Migrationshintergrund noch seltener in Tagesbetreuung anzutreffen? Welche Zugangsbarrieren gibt es? Und wie kann der Zugang zur Kindertagesbetreuung erleichtert werden?
- Wie wird sich die Situation nach der Einführung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz ab dem 1.8.2013 verändern?
- Was bedeuten die Segregationstendenzen für die Integrationskraft von Tageseinrichtungen und für die alltägliche Arbeit der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern?

2. Junge Menschen mit Migrationshintergrund in der Kinder- und Jugendhilfe – ein Blick in die Arbeitsfelder

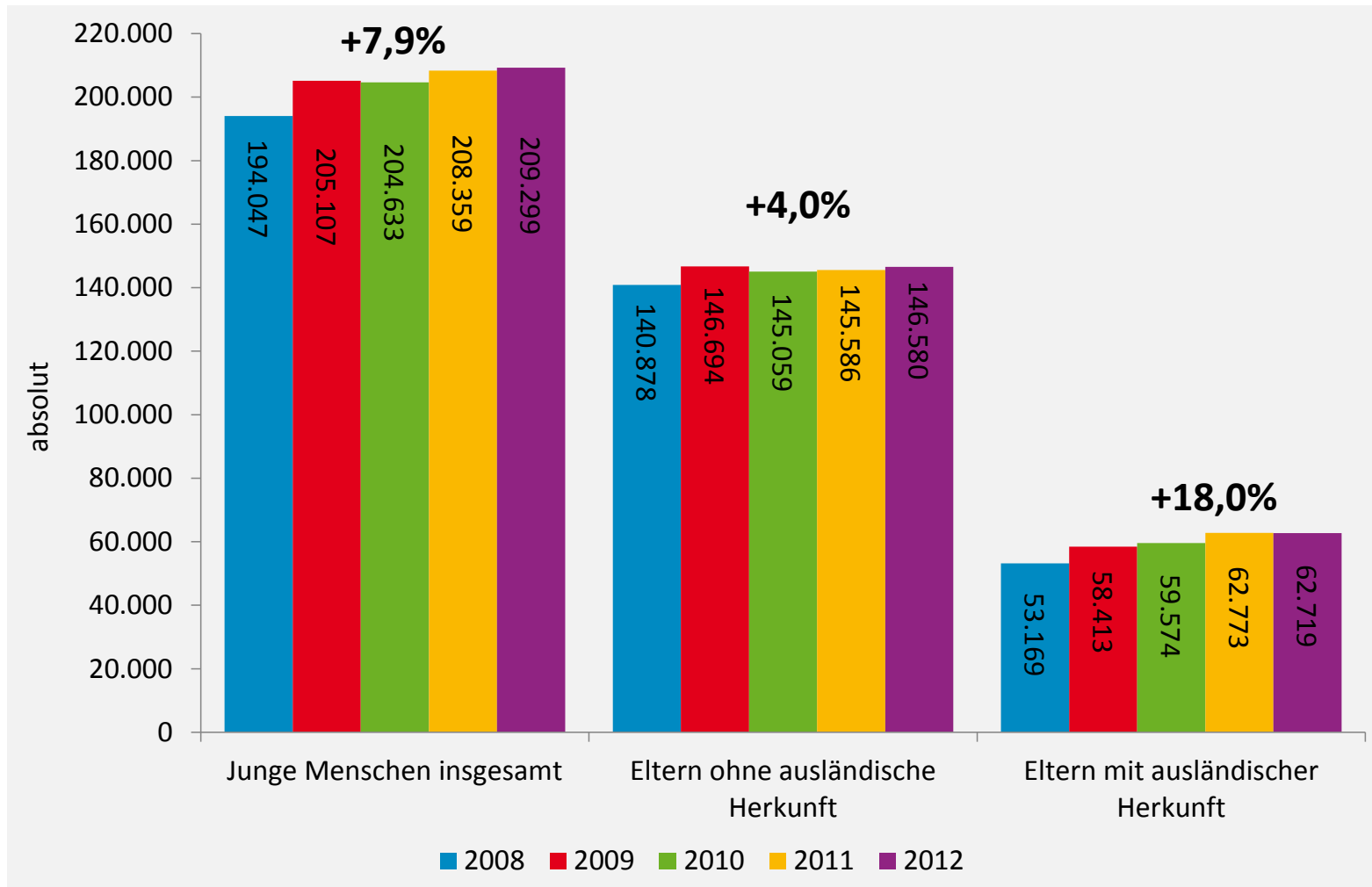
2.2 Beispiel: Hilfen zur Erziehung

Junge Menschen mit Migrationshintergrund in den Hilfen zur Erziehung

- Wie viele Hilfen werden gewährt? Welche Entwicklungen und regionalen Unterschiede zeigen sich?
- Welche Hilfen werden gewährt?
- Wer erhält die Leistungen?
- In welchen sozioökonomischen Lebenslagen befinden sich die Hilfeempfänger/-innen?
- Wer regt die Hilfe an und welche Rolle spielt das Familiengericht?

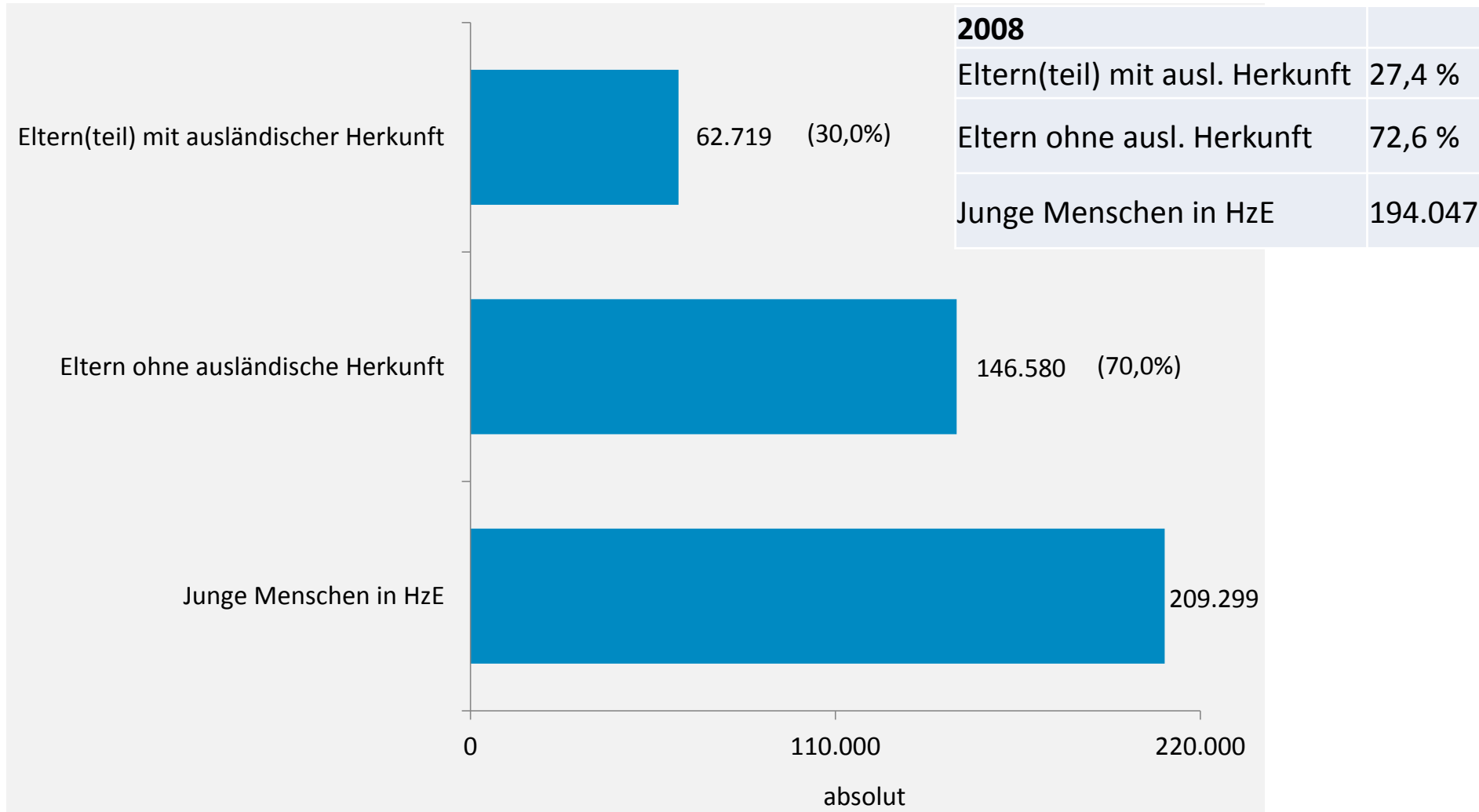
Wie viele Hilfen werden gewährt? Welche Entwicklungen und regionalen Unterschiede zeigen sich?

Hilfen zur Erziehung (einschließlich der Hilfen für junge Volljährige) (ohne Hilfen gem. § 28 SGB VIII) nach Migrationshintergrund (Herkunft) (Deutschland; 2008-2012; begonnene Hilfen, Anzahl der jungen Menschen)

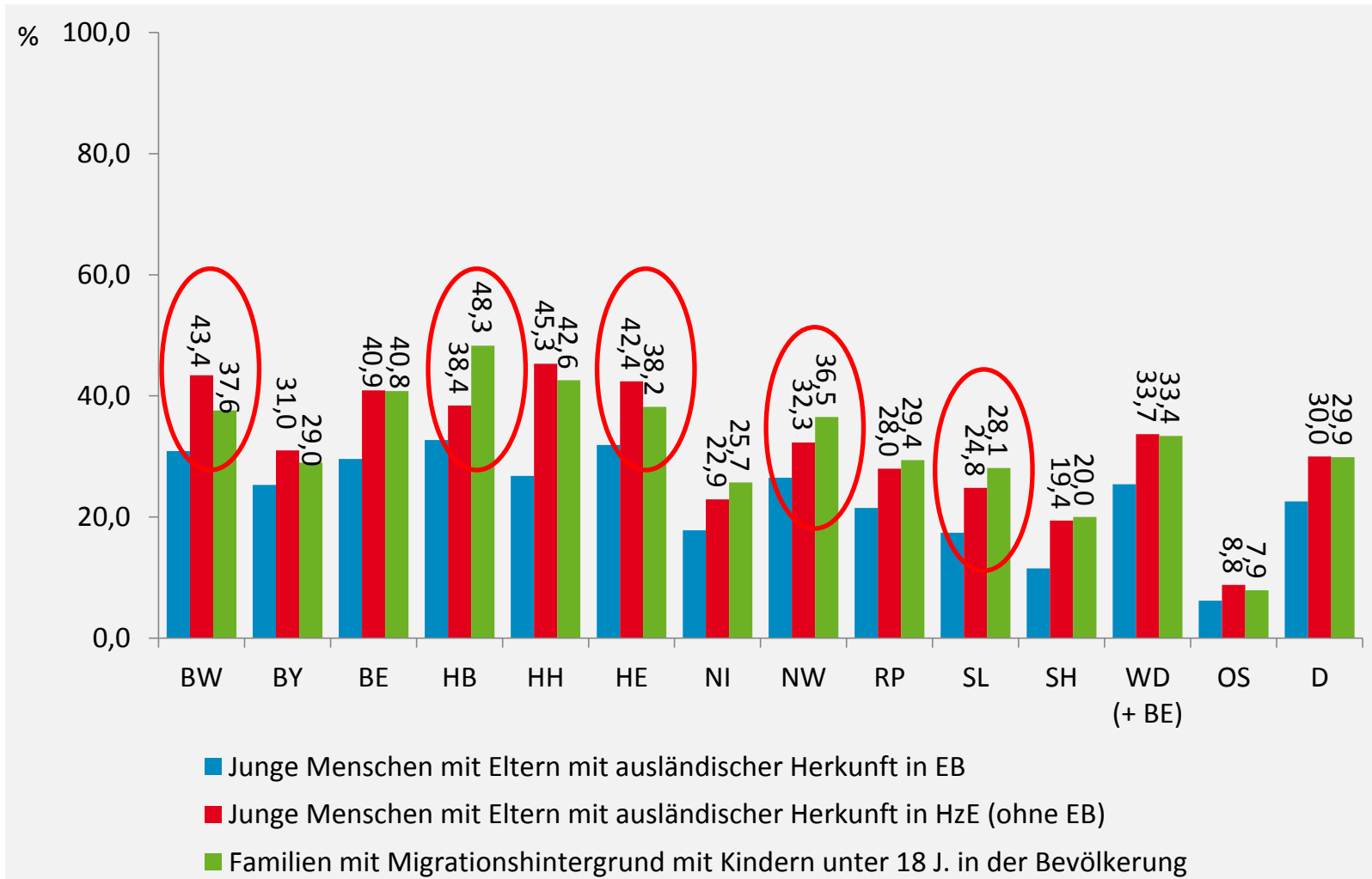


Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Erzieherische Hilfen, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige; versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Hilfen zur Erziehung (einschließlich der Hilfen für junge Volljährige) (ohne Hilfen gem. § 28 SGB VIII) nach Migrationshintergrund (Herkunft) (Deutschland; 2012; begonnene Hilfen, Anzahl der jungen Menschen; Verteilung in %)



Hilfen zur Erziehung (einschließlich der Hilfen für junge Volljährige) nach Migrationshintergrund (Herkunft) im Vergleich zum Anteil von Familien mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung (Bundesländer; 2012; begonnene Hilfen; Angaben absolut und in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Erzieherische Hilfen, 2012, eigene Berechnungen; Statistisches Bundesamt: Ergebnisse des Mikrozensus 2012 – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz (Sonderauswertung zu den einzelnen Bundesländern)

Welche Hilfen werden gewährt?

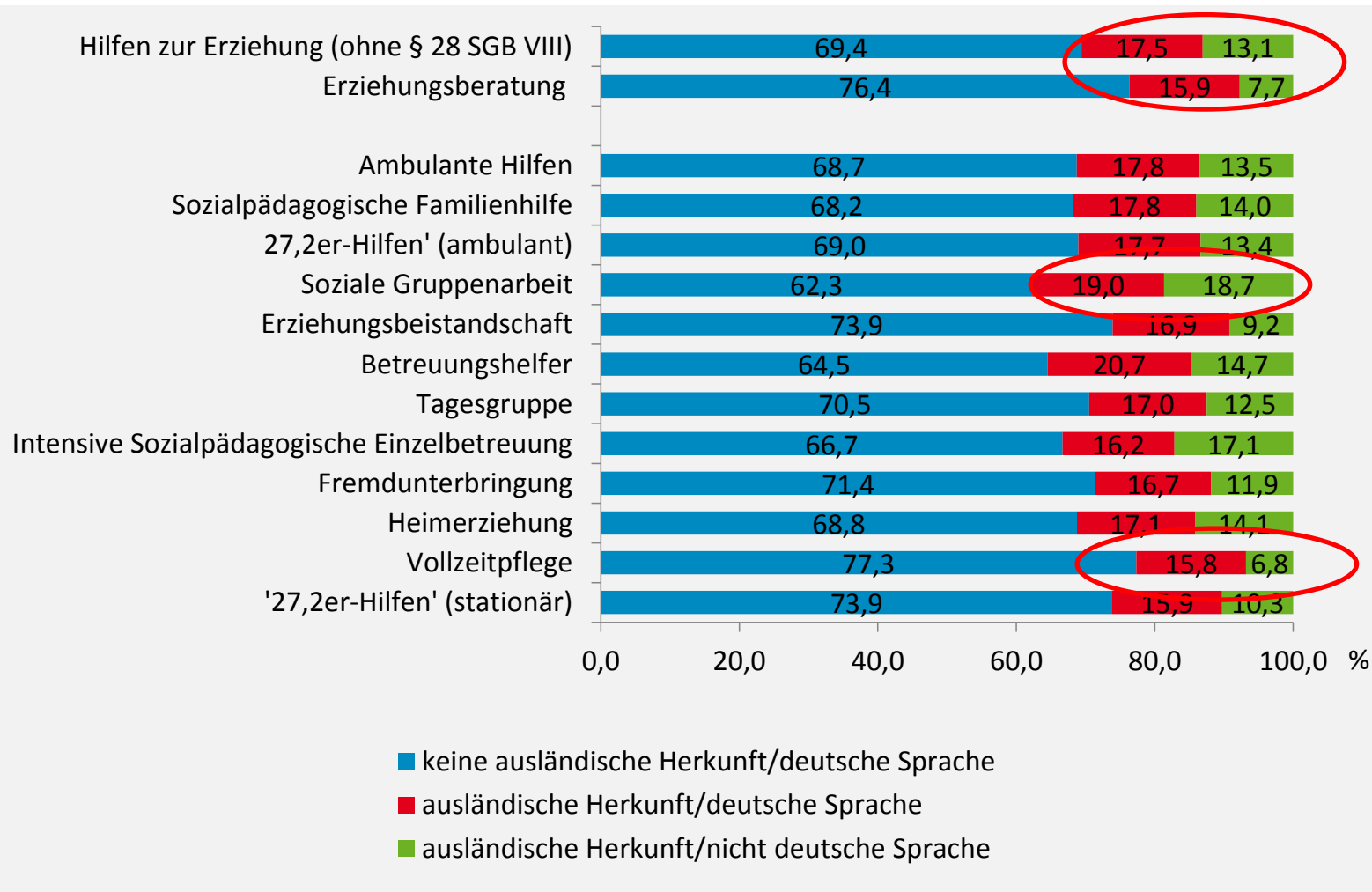
Verteilung junger Menschen in den Hilfen zur Erziehung nach Merkmalen für einen Migrationshintergrund (begonnene Hilfen 2012; in %; N = 516.769)*

- **Ausländische Herkunft der Eltern – Ja: 26%; Nein: 74%**
- **In der Familie wird vorrangig Deutsch gesprochen – Ja: 89%; Nein: 11%**

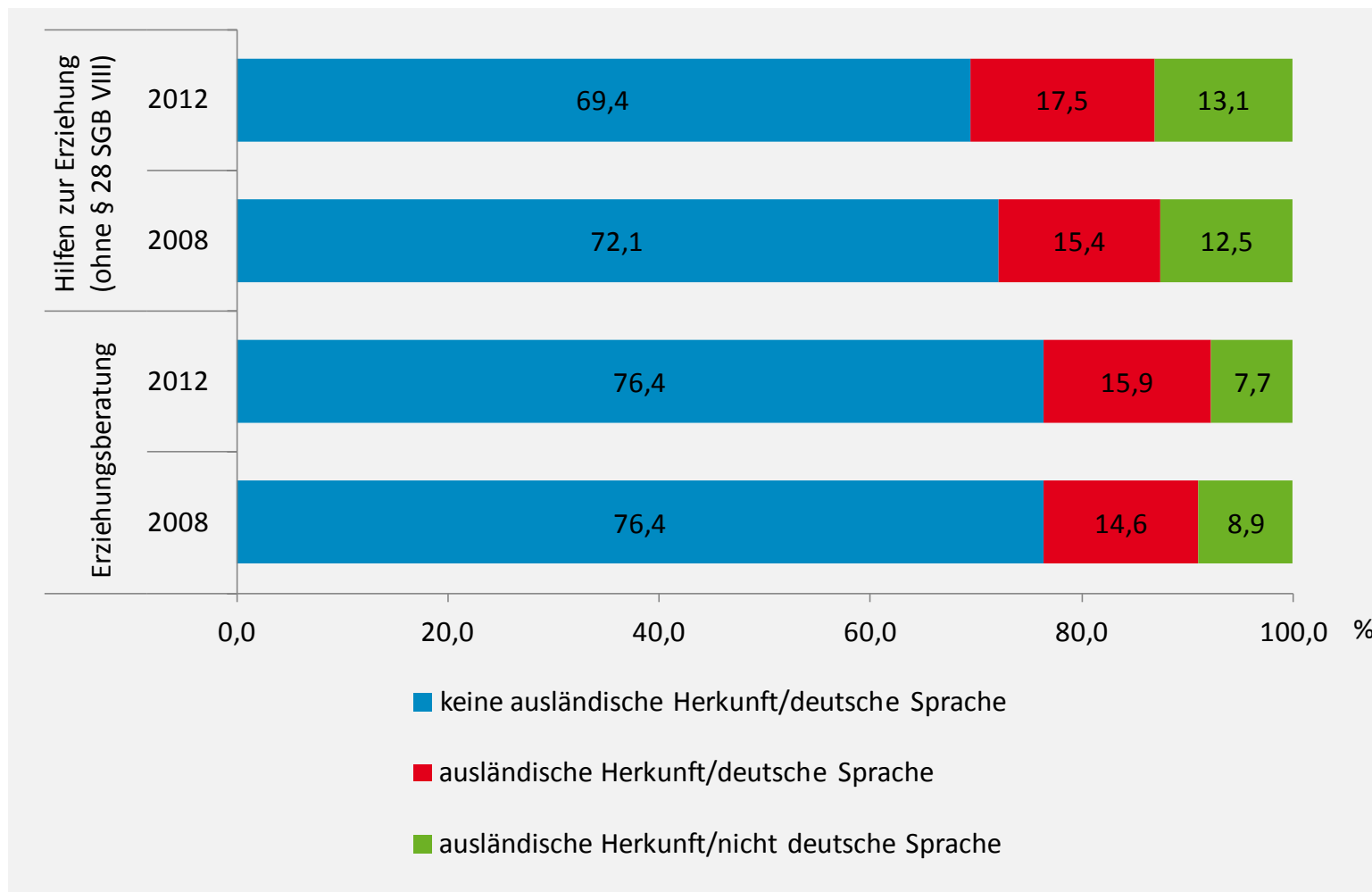
		Ausländische Herkunft eines Elternteils	
		Eltern(teil) mit ausländischer Herkunft	Eltern ohne ausländischer Herkunft
In der Familie vorrangig gesprochene Sprache	In der Familie wird vorrangig Deutsch gesprochen	15,9	70,5
	In der Familie wird vorrangig nicht Deutsch gesprochen	9,5	1,8

* Für die Erziehungsberatung müssen zur Lebenssituation keine Angaben gemacht werden. Für etwa 2% der Fälle fehlen 2012 Angaben zur in der Familie gesprochenen Sprache und/oder über eine ausländische Herkunft der Eltern.

Hilfen zur Erziehung (einschließlich der Hilfen für junge Volljährige) nach der Herkunft der Eltern und der vorrangig in der Familie gesprochenen Sprache sowie Leistungsarten (Deutschland; 2012; begonnene Hilfen; Anteil in %)



Hilfen zur Erziehung (einschließlich der Hilfen für junge Volljährige) nach der Herkunft der Eltern und der vorrangig in der Familie gesprochenen Sprache sowie Leistungsarten (Deutschland; 2008/2012; begonnene Hilfen; Anteil in %)

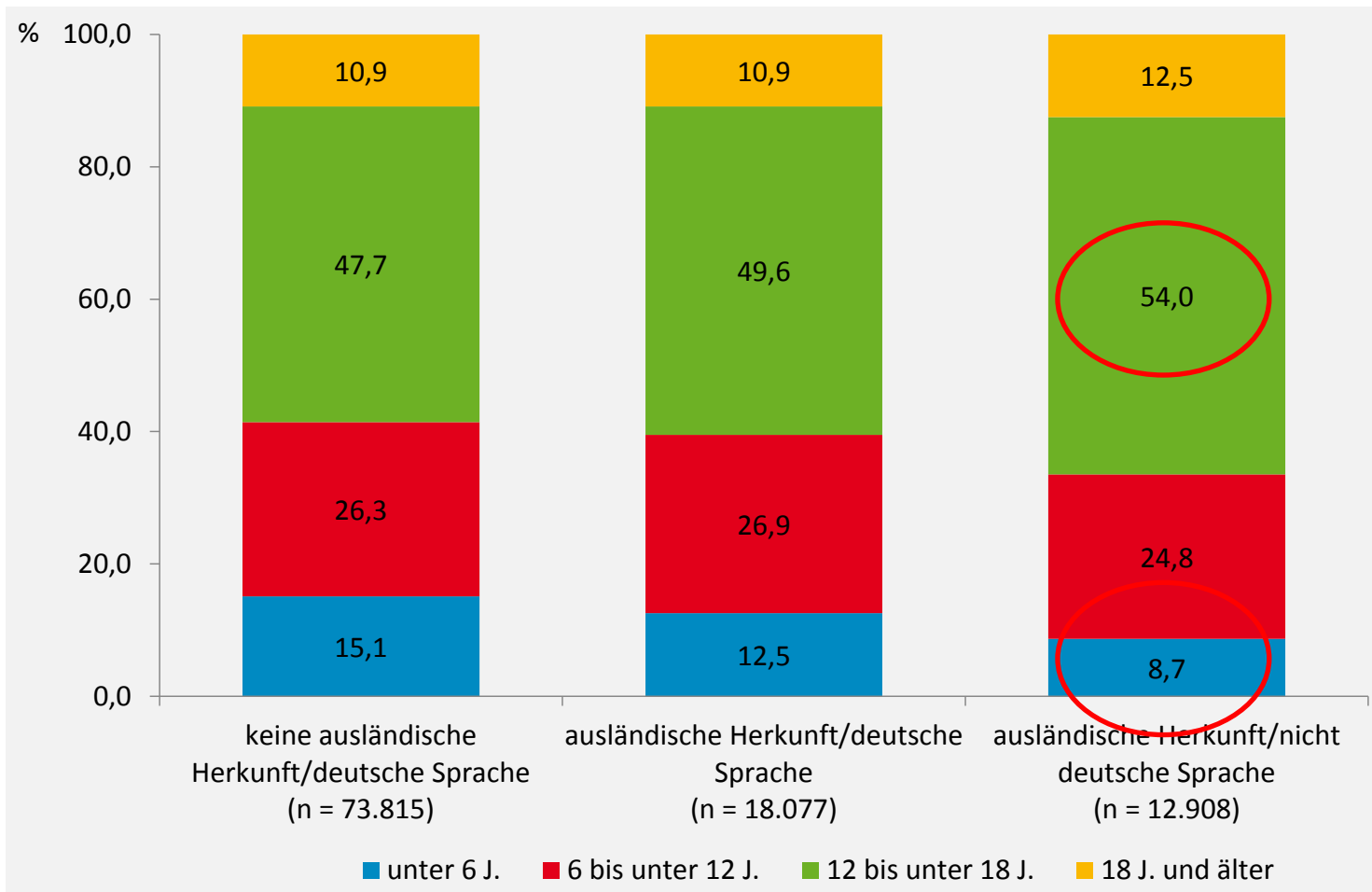


Ausgewählte Hilfen zur Erziehung (einschließlich der Hilfen für junge Volljährige) nach der Herkunft der Eltern und der vorrangig in der Familie gesprochenen Sprache sowie Leistungsarten (Deutschland; 2008/2012; begonnene Hilfen; Anteil in %)



Wer erhält die Leistungen?

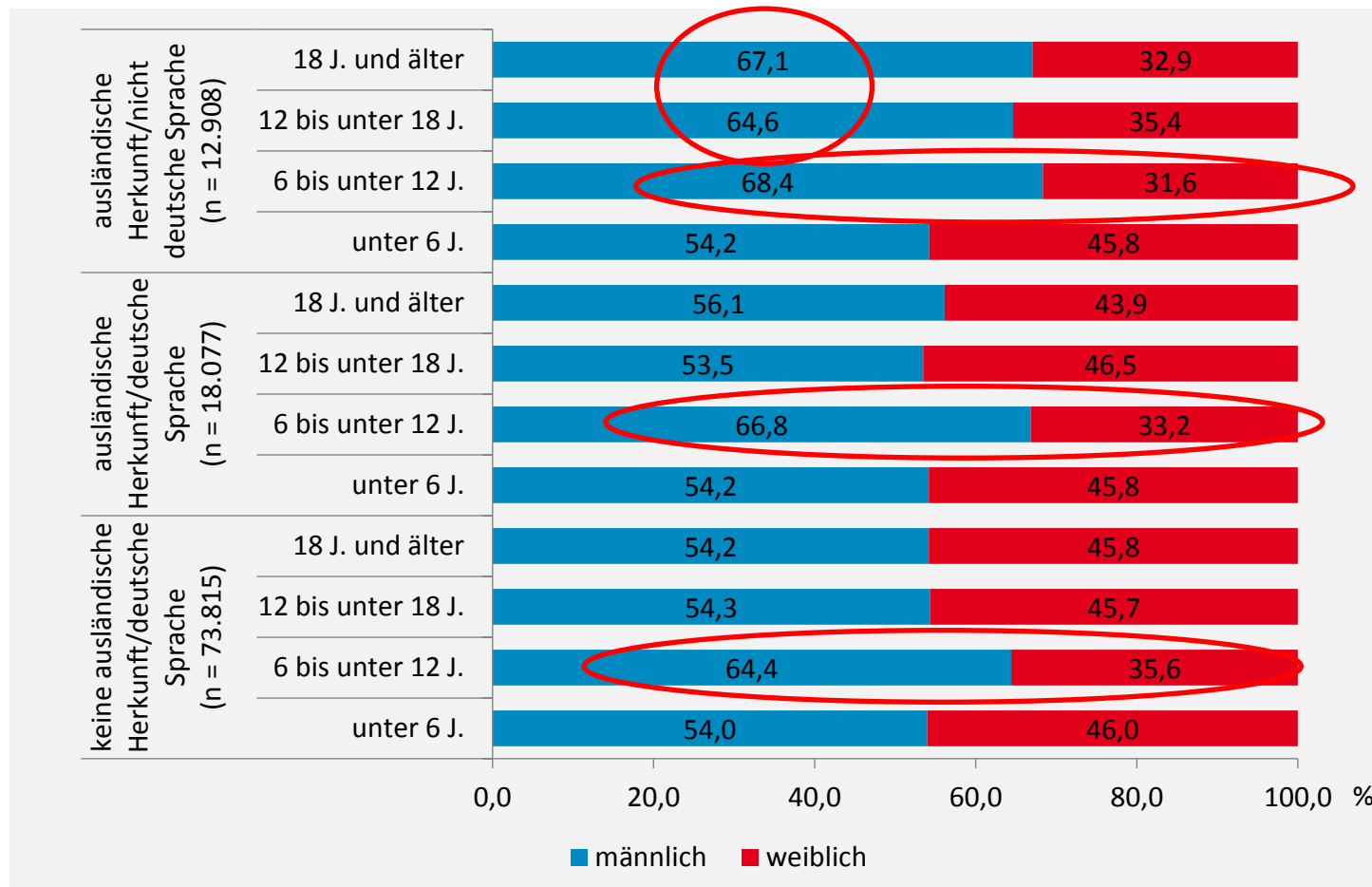
Hilfen zur Erziehung (einschließlich der Hilfen für junge Volljährige) (ohne Hilfen gem. § 28 SGB VIII) nach Migrationshintergrund (Herkunft und Sprache) und Alter (Deutschland; 2012; begonnene Hilfen; Angaben in %)



Anmerkung: ohne Hilfen gem. § 28 SGB VIII sowie familienorientierte Hilfen gem. §§ 27,2 und 31 SGB VIII

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Erzieherische Hilfen, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige; 2012; eigene Berechnungen

Hilfen zur Erziehung (einschließlich der Hilfen für junge Volljährige) (ohne Hilfen gem. § 28 SGB VIII) nach Migrationshintergrund (Herkunft und Sprache) und Alter (Deutschland; 2012; begonnene Hilfen; Angaben in %)



Anmerkung: ohne Hilfen gem. § 28 SGB VIII sowie familienorientierte Hilfen gem. §§ 27,2 und 31 SGB VIII

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Erzieherische Hilfen, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige; 2012; eigene Berechnungen

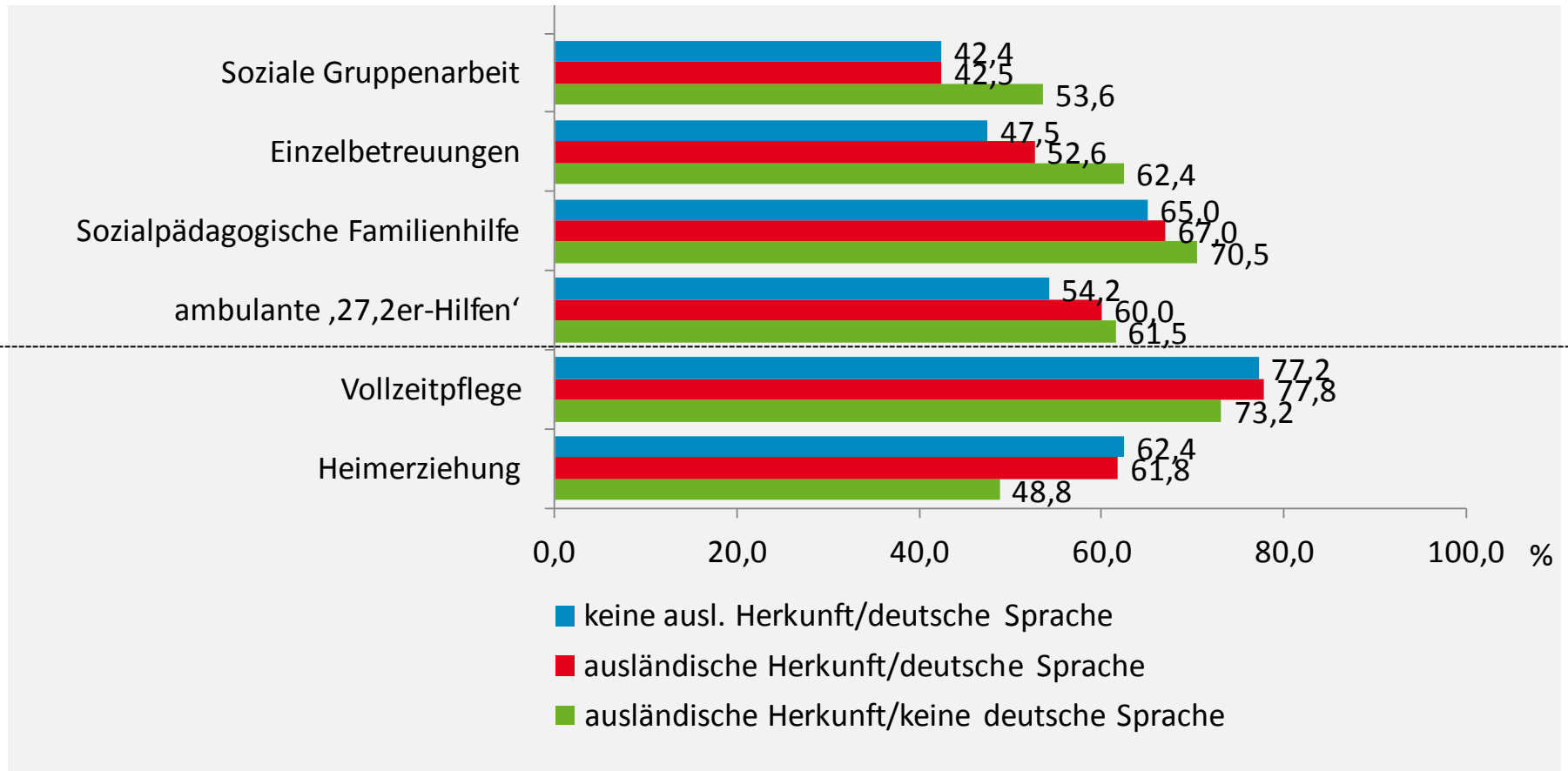
**In welchen sozioökonomischen Lebenslagen
befinden sich die Hilfeempfänger/-innen?**

Hilfen zur Erziehung nach Migrationshintergrund (Herkunft und Sprache) und Transferleistungsbezug (Deutschland; 2011; begonnene Hilfen, Anteil in %)

Hilfempfänger/-innen	Erziehungsberatung	HZE (ohne § 28 SGB VIII)
Keine ausl. Herkunft/deutsche Sprache	193.573	112.971
dar. mit Transferleistungsbezug (in %)	19,4	59,9
Ausländische Herkunft/deutsche Sprache	39.938	26.446
dar. mit Transferleistungsbezug (in %)	26,4	61,6
Ausländische Herkunft/keine deutsche Sprache	20.229	20.336
dar. mit Transferleistungsbezug (in %)	38,3	60,7

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Erzieherische Hilfen (Einzeldaten), 2011, eigene Berechnungen

Ausgewählte Hilfen zur Erziehung nach Hilfearten, Migrationshintergrund (Herkunft und Sprache) und Transferleistungsbezug (Deutschland; 2011; begonnene Hilfen, Anteil in %)



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Erzieherische Hilfen (Einzeldaten), 2011, eig. Berechnungen

Wer regt die Hilfe an und welche Rolle spielt das Familiengericht?

**Hilfen zur Erziehung (einschließlich der Hilfen für junge Volljährige)
nach Migrationshintergrund (Sprache) sowie Anregender der Hilfe (Deutschland; 2012;
begonnene Hilfen; Angaben in %)**

Anregender	Junge Menschen		
	insgesamt	nicht deutsche Sprache	deutsche Sprache
	N = 107.418	N = 15.526	N = 91.892
junger Mensch selbst	13,5	18,1	12,8
Eltern bzw. Personensorgeberechtigte(r)	29,1	17,5	31,1
Schule/Kindertageseinrichtung	7,2	11,7	6,4
Soziale Dienste u. andere Institutionen (z.B. Jugendamt)	41,3	41,9	41,2
Gericht/Staatsanwalt/Polizei	4,4	6,9	3,9
Arzt/Klinik/Gesundheitsamt	2,5	1,6	2,6
sonstige	0,2	0,3	0,2

Anmerkung: ohne Hilfen gem. § 28 SGB VIII sowie familienorientierte Hilfen gem. §§ 27,2 und 31 SGB VIII

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Erzieherische Hilfen, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige; 2012; eigene Berechnungen

Hilfen zur Erziehung (einschließlich der Hilfen für junge Volljährige) nach Migrationshintergrund (Sprache) und nach Sorgerechtsentzug (Deutschland; 2012; begonnene Hilfen; Angaben abs. und in %)

	insgesamt	nicht deutsche Sprache	deutsche Sprache
Hilfen zur Erziehung insgesamt (absolut)	107.418	15.526	91.892
<i>darunter teilweiser oder vollständiger Entzug der elterlichen Sorge (in %)</i>	12,2	14,4	11,8
ambulante Hilfen zur Erziehung (absolut)	53.948	8.207	45.741
<i>darunter teilweiser oder vollständiger Entzug der elterlichen Sorge (in %)</i>	3,9	4,6	3,7
Vollzeitpflege (absolut)	15.534	1.306	14.228
<i>darunter teilweiser oder vollständiger Entzug der elterlichen Sorge (in %)</i>	32,2	39,4	31,5
Heimerziehung (einschließlich der stationären ‚27,2er-Hilfen‘) (absolut)	37.936	6.013	31.923
<i>darunter teilweiser oder vollständiger Entzug der elterlichen Sorge (in %)</i>	15,8	22,2	14,6

Anmerkung: ohne Hilfen gem. § 28 SGB VIII sowie familienorientierte Hilfen gem. §§ 27,2 und 31 SGB VIII

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Erzieherische Hilfen, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige; 2012; eigene Berechnungen

Weiterführende Fragestellungen aus den empirischen Analysen

- Wie geht das Hilfesystem mit alten und neuen Herausforderungen mit Blick auf Familien mit Migrationshintergrund bei der **Ausgestaltung der Hilfen** um?
 - >> Warum werden Familien mit Migrationshintergrund durch Leistungen der **Erziehungsberatung** nach wie vor seltener erreicht als durch die über die Allgemeinen Sozialen Dienste vermittelten ambulanten Hilfen?
 - >> Welche Auswirkung hat der steigende Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund bei den **individuellen ambulanten Hilfen** und der **Heimerziehung** auf die Hilfeausgestaltung?
- Wie gehen Soziale Dienste mit kulturellen Unterschieden, womöglich mit sprachlichen Differenzen der jungen Menschen in den Hilfen zur Erziehung um? Welche Auswirkung hat die **Kombination von Migration und Transferleistungsbezug** von Hilfeempfänger/-innen für die sozialpädagogische Arbeit? Gibt es dazu (hilfeart-)spezifische Unterstützungskonzepte?
- Warum wird die **elterliche Sorge** bei Hilfen für junge Menschen mit Migrationshintergrund eher entzogen als bei Hilfen für junge Menschen ohne Migrationshintergrund? Und was sagt der Befund über die **Wahrnehmungs- und Definitionsprozesse** der beteiligten Akteure (Fachkräfte/Familiengericht) aus?

4. Möglichkeiten und Grenzen der Erfassung des Migrationshintergrundes in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik

Möglichkeiten und Grenzen der Erfassung des Migrationshintergrundes in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik

- Die Erfassung des Merkmals Migrationshintergrund in der amtlichen Statistik bietet die Möglichkeit, relevante Auskünfte über **übergreifende Einschätzungen und örtliche Planungsbedarfe** zur Verfügung zu stellen, wie zum Beispiel Sprachförderbedarfe im Bereich der frühkindlichen Bildung.
- Ebenso kann anhand der Merkmale die **Möglichkeit der Nutzung** der „bunten Vielfalt“ in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe sichtbar gemacht werden.
- Die Auskunft zum Migrationshintergrund der Kinder und Jugendlichen erfolgt über die Fachkräfte in den Einrichtungen → **Wahrnehmungs- und Definitionsprozesse** auf Grund persönlicher Erfahrungen
- Unberücksichtigt bleiben die Generationsherkunft sowie die Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer des Kindes und der Eltern in Deutschland → **Es kann nicht die kulturelle Heterogenität der unterschiedlichen Personengruppen abgebildet werden.**
- Ferner können **keine weiteren sozioökonomischen Merkmale** der Familien (bis auf den Bezug von Transferleistungen in den HzE-Daten) anhand der amtlichen Statistik abgebildet werden.
- Daten zum Migrationshintergrund der Teilnehmerschaft **in anderen Arbeitsfeldern** der Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendarbeit, Familienbildung, Jugendsozialarbeit) liegen anhand der amtlichen Statistik nicht vor.